

Der biblische Glaube¹

Der alttestamentliche hebräische Begriff für „glauben“ (Hifil von *'aman*, wovon das Wort „Amen“ abgeleitet ist) heißt wörtlich etwa „sich festmachen (in Gottes Treue und Zuverlässigkeit)“.² Weil Gott ein Gott der Treue ist, (vgl. 5. Mose 32,4; 1. Sam 26,23; Ps 36,6; 40,10) und seine Werke (Ps 33,4) und seine Worte (Ps 119,86.160; 143,1) Wahrheit und deshalb zuverlässig sind, soll die entsprechende Antwort des Menschen Vertrauen bzw. Treue sein, indem er an den Zeugnissen Jahwes festhält, die ihn nicht beschämen (Ps 119,30-31). Der Glaube des Menschen beruht also auf der Treue und Zuverlässigkeit Gottes und seines Wortes. Gott hat sein Wort durch einen Schwur besiegt (vgl. 5. Mose 32,40), dass er sein Volk retten und die Feinde schlagen werde (vgl. 5. Mose 32,36-43), und der Gerechte wird im Vertrauen auf dieses Verheißungswort leben (Hab 2,4b). Gott lässt ihn durch seine, d.h. durch Gottes Gerechtigkeit am Leben (Ps 119,40).

Ein Wortspiel finden wir in Jes 7,9: *'im loh tha'aminu ki loh the'amenu* „Macht ihr euch nicht [in Gott und seinem Wort] fest, so seid ihr nicht fest!“ (Luther: „Glaubt ihr nicht, so bleibt ihr nicht!“). Die Betonung liegt dabei immer auf Gottes Zuverlässigkeit und Treue. Er ist vertrauenswürdig in dem, was er tut und sagt. Weil die Propheten Gottes zuverlässiges Wort verkünden, wird Israel aufgefordert, nicht nur Gott, sondern auch seinen Propheten zu glauben (2. Chr 20,20).

Der neutestamentliche griechische Begriff *pisteuo* „glauben“ ist verwandt mit dem griechischen Wort *peitho* „überzeugen“ und könnte definiert werden als „sich von Gott (und seiner Zuverlässigkeit) überzeugen bzw. gewinnen lassen“. Auch hier liegt die Betonung auf Gottes Treue und Vertrauenswürdigkeit.

Glaube bedeutet also nicht nur, etwas für wahr zu halten. Er ist vielmehr „eine feste Zuversicht dessen, was man hofft, und ein Überzeugtsein von Dingen, die man nicht sieht“ (Hebr 11,1). Im Zentrum steht Gott, sein Handeln und sein Wort. So ist der Glaube des Menschen eine Beziehung des Vertrauens zu diesem Gott, wie ihn die Bibel offenbart. Deshalb schreibt Paulus z.B. an die Galater: „Was ich jetzt [als wiedergeborener Christ] im Fleisch [d.h. in der schwachen irdischen Existenz] lebe, lebe ich im Glauben/Vertrauen an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat“ (Gal 2,20b).

In Bezug auf unsere Erlösung bedeutet das, dass ich glaube, dass Jesus wirklich der Erlöser der Welt ist und dass er auch für meine Schuld am Kreuz gestorben ist. Nicht gute Werke können uns retten, sondern allein der Glaube an Jesus Christus als Erlöser der Welt und als mein persönlicher Befreier aus der Macht der Sünde (vgl. z.B. Eph 2,8-9; Röm 3,24-26). Jesus sagt, dass es Gottes Werk ist, dass wir an ihn glauben (vgl. Joh 6,29). Die erste Antwort des Glaubens ist, dass wir Jesus in unser Leben aufnehmen. Dadurch treten wir in eine persönliche Vertrauensbeziehung zu Jesus und werden Kinder Gottes (vgl. Joh 1,12). Gott

¹ Aus: Jacob Thiessen, Biblische Glaubenslehre. Eine systematische Theologie für die Gemeinde, Nürnberg: VTR, 2004, S. 138–139.

² In Bezug auf das Verb *'aman* schreibt Scott: „In the Hiphil (causative), it basically means to cause to be certain, sure or to be certain about, to be assured. In this sense the word in the Hiphil conjugation is the biblical word for ‚to believe‘ and shows that biblical faith is an assurance, a certainty, in contrast with modern concepts of faith as something possible, hopefully true, but not certain“ (J. B. Scott, Art. *'aman*, in: Theological Wordbook of the Old Testament, hrsg. v. R. L. Harris/G. L. Archer/B. K. Waltke, Chicago: Moody Press, 1980, S. 51).

schenkt uns seinen Geist, durch den wir Gott unseren persönlichen Vater nennen dürfen (vgl. Röm 8,14f.). Weil Jesus durch seinen Tod und seine Auferstehung die Sünde und Satan besiegt hat (Joh 16,33), dürfen wir durch den Glauben Anteil an diesem Sieg haben (1. Joh 5,4). Wir müssen nicht mehr Sklaven der Sünde sein, sondern sind durch Jesus frei gemacht werden (vgl. Joh 8,34.36). Daraus folgt der Glaubensgehorsam (vgl. Röm 1,5; 16,26). Der durch den Glauben Befreite vertraut sein Leben Gott an und weiß, dass Gottes Weg der beste für ihn ist. Der biblische Glaube gründet immer im Wort Gottes (siehe Röm 10,14-17).